

Einer von uns wurde „nach hause“ geholt.

Zum Tode von Peter Rauch

Am Abend des 10. August 1999 bekamen wir in der Station den Anruf, daß einer von uns in Amoudara Zentrum einen Unfall hatte und das er nicht mehr lebte.

Ich konnte es nicht glauben, dachte mir, das kann nicht sein, verständigte Franz und wir fuhren sofort zum Zentral-Krankenhaus in der Nähe von Knossos, wo Peter hingebacht wurde. Dort fanden wir nach kurzer Suche in der Notaufnahme einen Arzt, der uns Informationen geben konnte und der bestätigte, das Peter angekommen sei, jedoch sehr viel Blut verloren hat und sämtliche Wiederbelebungsversuche nicht mehr genutzt haben. Er hat gesagt, sie haben ihr bestes getan und es tue ihm außerordentlich leid.

Fassungslos und niedergeschmettert unterzogen wir uns den bürokratischen Aufgaben, haben seinen Rucksack mit den Gegenständen entgegengenommen und sind informiert worden, das der Leichnam weitergeht an die Universitätsklinik, wo er genau untersucht wird, um die Todesursache festzustellen.

Ich konnte es immer noch nicht glauben und bat darum, ihn sehen zu dürfen. Obwohl es nicht erlaubt war, ermöglichte mir die Schwester einen letzten Blick auf meinen Freund. Im Moment des Anblicks wurde mir eines klar: hier liegt nur mehr eine verlassen Hülle eines Menschen, den ich außerordentlich geschätzt habe und der zu meinen besten Freunden gezählt hat. Der wahre Kern, die Seele, ist auf dem Weg zur nächsten Ebene, auf dem Weg zu Jesus Christus.

Ich hatte vorher noch nie so einen Schmerz verspürt, da ich auch noch nie einen sehr guten Freund verloren habe. Wir haben ihn verloren, Gott hat ihn gewonnen. Peter hat gewonnen. Er ist der Sieger.

Am gleichen Abend trommelten wir das Team zusammen, um ihnen diese traurige Mitteilung zu machen. Wir trafen uns um Mitternacht bei einer kleinen Kapelle am Meer und die Betroffenheit war sehr groß, genauso wie die gegenseitige Unterstützung in diesem Moment. Das war beeindruckend. Peter hatte nur Freunde. Durch seine humorvolle, einfache und ruhige Art konnte er jeden sofort gewinnen. So bleibt er uns in Erinnerung.

Am nächsten Tag waren wir bei der Polizei, wo wir eine detaillierte Auskunft bekamen über den Unfallhergang. Zeugen, sowie der schuldige Autofahrer wurden lange vernommen. Wir hatten zum Glück einen griechisch-sprechende Freundin dabei, die alles übersetzte. Sie versicherte uns, das alles sehr gewissenhaft gehandhabt wird und alles ans Tageslicht kommt.

Nachdem Peter mit dem Moped auf der Hauptstraße von Amoudara unterwegs war, bog von der anderen Straßenseite vor ihm eine PKW-Fahrer ein, dem er zwangsläufig ausweichen mußte. Deshalb bremste er stark, kam noch vor dem Auto zum Sturz und traf mit seinem Oberkörper auf dem PKW auf. Dieser starke Aufprall verursachte eine Lungenquetschung und wahrscheinlich verlor er deshalb innerlich viel Blut. Der Autofahrer war ein Arzt, der ihn wiederbeleben konnte und nachdem die Rettung und Polizei sofort eintrafen, fuhren sie gleich weiter in das nächste Krankenhaus. Peter konnte am Leben erhalten werden bis zum Krankenhaus, wo er sich dann entschloß, zu gehen. Eine Krankenschwester, die dabei war, sagte, daß das letzte was er sagte, ein Scherz gewesen sein sollte.

So wird er uns in Erinnerung bleiben: Als einfacher, liebender, humorvoller, vorbildlicher Mensch.

Die darauffolgenden Tage wurden begleitet von sehr viel Anteilnahme von Menschen, die ihn mehr oder weniger gut kannten, von Freunden und Fremden, die uns ihr ehrliches Mitgefühl ausdrückten.

Peter, wir lieben und vermissen dich.

Ein Freund